

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 152.

Welzheim, Samstag den 4. Oktober 1873.

Auß. 800.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Boten vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze zc., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Boten vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Quartal laden wir hienmit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim im September 1873.

Die Redaktion
des „Boten vom Welzheimer Wald.“

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Steckbriefzurücknahme.

Der am 29. August d. Js. steckbrieflich verfolgte Jakob Frig von Ebni, Gemeinde Kaisersbach, ist eingeliefert.
Den 2. Oktbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Gerichtsal.

Hall, 25. Sept. (Schwurgericht.) Gegenstand der Verhandlung bildete die Anklage gegen Kath. Vater, ledig, von Goldbach, O. Crailsheim, wegen Kindsmords. Die Angeklagte ist 37 Jahre alt, gerichtlich noch nie bestraft, Mutter dreier noch lebenden Kinder. Die Angeklagte hat nach anfänglichem Lügen in der Voruntersuchung das Geständniß abgelegt, daß sie in der 2. Hälfte des Monats Juni d. J. in ihrer Wohnung in Goldbach ein lebendes Kind geboren, dasselbe etwa eine Viertelstunde, nachdem es auf die Welt gekommen, auf das Gesicht gelegt und es mit der Decke zugedeckt habe, damit es ersticke. Daß das Kind lebend zur Welt gekommen, sagt die Angeklagte, habe sie gesehen, es habe geschriest, sich geragt und gezappelt mit den Füßen. Erst einige Wochen nach der Geburt kam das Verbrechen zu Tage, so daß die ärztliche Besichtigung und Sektion erst am 9. Juli vorgenommen werden konnte. Man fand die Leiche im Hause ihres Bruders unter dem Boden des Schweinestalls, schon ziemlich in Verwesung übergegangen. Die Gerichtsarzte von Crailsheim haben ihre anfängliche Behauptung, daß das Kind habe nicht geathmet, in einem späteren Gutachten als ein feststehendes Urtheil nicht aufrecht erhalten, da die Angeklagte mit aller Bestimmtheit daran festhielt, daß das Kind gleich nach der Geburt geschrien habe. Diese Gegensätze zwischen den Angaben der Ange-

klagten und dem Gutachten der Gerichtsarzte traten auch in der Verhandlung vor den Geschworenen zu Tage; doch modificirten die letztern und der als Sachverständiger weiter berufene Ober-Medicinalrath Dr. Koch aus Stuttgart ihr Gutachten im wesentlichen dahin, daß das Kind bei der Geburt nicht gelebt, beziehungsweise nicht vollständig geathmet habe. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte des versuchten Kindsmords schuldig, indem sie annahmen, die Angeklagte habe sich bei der Geburt in der Meinung befunden, ihr Kind lebe und sie habe den Entschluß, es zu tödten, durch Handlungen bekräftigt welche einen Anfang der Ausführung des beabsichtigten Verbrechens enthalten. Der Gerichtshof erkannte wegen des versuchten Kindsmords auf 1 Jahr Zuchthausstrafe.

Hall, 28. Sept. (Schwurgericht.) Am 25. Sept. befand sich auf der Anklagebank der Handelsmann Jak Ehrmann aus Mittelehrenbach, Königl. bayr. Bezirksamts Forchheim, unter der Anklage der Fälschung öffentlicher Urkunden und des Betrugs. Der Angeklagte will 64 Jahre alt sein, ist verheirathet und Vater von 5 Kindern. Er ist seit mehr als 30 Jahren von seiner Heimath abwesend, scheint sich seit April 1870 seinen Wohnsitz in Straßburg genommen zu haben. Vom R. Kreisgericht zu Fulda ist er im August 1871 wegen Urkundenfälschung bereits mit einjährigem Gefängniß bestraft. Nach seinem eigenen Geständniß hat Jak Ehrmann in der Zeit vom 2. April bis zum 22. Mai 1873 in Hall, Heilsbronn, Crailsheim, Mergentheim, Laudenbach und Niederstetten auf den Namen eines Kaufmanns Josef Rothenberger von Cunreuth in Bayern bei den 19. Gemeinden an genannten Orten Follkirt und hiebei sich einer falschen Urkunde bedient, welche er Anfang April 1873 in München von einem Lithographen Vopper, einem Deiterreicher erhalten haben will. Er sei damals in großer Noth gewesen und habe den Vopper um Ausfertigung der Urkunde, die ihn als der Unterstützung dringend bedürftig empfielt, angegangen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

Am 26. Sept. wurde verhandelt die Anklagesache gegen den Dienstknecht Heinrich Karle, bis zu seiner Verhaftung im Dienst bei dem Gutspächer Schwab auf dem Pläzshof, Oberamts Dehringen, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Die Anklageschrift nimmt an, Heinrich Karle habe am 29. Juni 1873 Abends auf dem Pläzshof den andern Dienstknecht daselbst, Jak Siller von Gleichen, dadurch vorsätzlich und rechtswidrig körperlich mißhandelt, daß er denselben von der Hausthüre der Pächterwohnung die in den Hof führende steinerne Treppe hinabgestoßen, was erhebliche Verletzungen am Kopfe des zc. Siller zur Folge gehabt habe und daß dieselben den Tod herbeigeführt haben. Der Angeklagte läugnet, den Siller die Treppe hinuntergestoßen zu haben und beschreibt den Hergang ganz anders und zu seinen Gunsten, jedoch in wenig glaubhafter Weise. Die Geschworenen sprachen ein Schuldig über ihn im Sinne der Anklage, nahmen übrigens mildernde Umstände an, worauf er zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Kottweil, 29. Sept. Die Assisen des 3. Quartals besaßen heute mit der Anklage gegen Katharine Stern, 16 J. alte Tochter des Jarrenfütterers Stern von Deißlingen, wegen Brandstiftung. Am 15. Mai d. J. Vormittags brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Joseph Zerger zu Deißlingen Feuer aus und verzehrte das Gebäude. Der Brand kam in dem an das Haus angebaute und mit Reisack gefüllten Schuppen aus und war offenbar gelegt. Auf letzteres wies auch ein anonymes Drohbrieft hin, welchen die Angeklagte zwischen dem Hause Zergers und dem seines Nachbarn Zink zwei Tage vor dem Brande gefunden haben wollte und in welchem dem Zerger angedroht wurde, daß man sein Haus

niederbrennen werde, wenn er nicht reichlicher Almosen gebe. Die Angeklagte hatte den Verdacht der Brandstiftung zuerst auf ein Kind und dann auf ihren Dienstherrn und dessen Vater selber zu lenken versucht. Da aber die Untersuchung für diesen Verdacht keine Anhaltspunkte ergab, ließ sie sich endlich zu einem eingehenderen Geständniß ihrer That herbei: „In der Woche vor dem Brande habe sie mit ihrem Vater Kartoffeln gesteckt, da habe ihm noch ein Korb voll gefüllt, um welchen sie den Vater ihres Dienstherrn angegangen habe. Als die Bitte ihr abgeschlagen wurde, sei ihr der Gedanke gekommen, sie wolle ein Brieflein schreiben und ihnen drohen, daß ihnen das Haus angebrannt werde, wenn sie kein Almosen geben. Diesen Gedanken habe sie nach längerem Kampfe schließlich ausgeführt. Dann sei der Brief im Hause von Hand zu Hand gegangen, ihr Dienstherr habe gelacht und gesagt, er glaube nicht daran, und wenn man es gerade thun würde, so bekomme er doch ein besseres Haus. Da habe sie gedacht, wenn es dir so recht ist, kann ich ja Ernst machen und es thun.“ Am obengenannten Tage legte sie nun wirklich den Brand, indem sie aus der Küche glühende Kohlen in den Schuppen trug und unter ein Reisackbüschel warf. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig. Strafe: 3 Jahre Gefängniß.

N a v e n s b u r g, 26. und 27. Sept. Schwurgericht. Der letzte Fall betrifft die Anklagesache gegen den 24 Jahre alten verheiratheten, gut prädicirten Wirth Kaver Madlenen von Durlesbach D. M. Waldsee, wegen Körperverletzung und dadurch verschuldeten Tödtung. Am Sonntag den 15. Juni d. J. befand sich der Dienstknecht Kaver Karremann von Möllenbrunn, Gemeinde Frohnhausen, in der Wirthschaft des Angeklagten. Gegen 6 Uhr Abends sei der Wirth nach Hause gekommen und bald darauf habe es zwischen dem Waldschützen Ischärchens und anderen Gästen Streit gegeben, ohne jedoch in Thätlichkeiten auszuarten. Karremann habe sich, wie er bei seiner Vernehmung angab, nicht hiebei betheiliget. Etwa um 8 Uhr sei er eine kleine Strecke vom Wirthshause weggegangen, da sei ihm der Wirth scharf nachgelaufen und habe ihn gefragt, wohin; er habe erwidert: nach Hause, es werde dies wohl der rechte Weg sein. Sofort habe ihm Madlenen mit einem unter dem Rock hervorgezogenen Todtschläger einen Streich auf die Stirne versetzt, so daß er stark geblutet habe und ihm geworden sei, wie wenn ihm Alles aus dem Kopf fallen wolle. In den ersten Wochen habe er arbeiten können, in der dritten Woche habe die Wunde zu eiteren angefangen und die Schmerzen haben sich gesteigert. Am 11. Juli wurde von dem behandelnden Arzte ein Knochenbruch konstatiert und am 17. Juli die Trepanation vorgenommen, allein ohne Erfolg, indem am 28. Juli der Tod eintrat. Die Gerichtsärzte sagen: der dem Verletzten beigebrachte Schlag habe Bluterguß, Hirndruck, Entzündung und Vereiterung innerhalb der Schädelhöhle zur Folge gehabt und mittelst Pyämie (Blutvergiftung) den Tod verursacht. Der Angeklagte läugnet durchaus, allein nicht nur hat der Verstorbene denselben auf das Bestimmteste als den Thäter bezeichnet, sondern es haben auch mehrere Jungen mit angesehen, wie Madlenen den Streich gegen Karremann geführt hat. Rechtsanwalt Neher von Biberach hat die Vertheidigung des Angeklagten übernommen. Da die Staatsanwaltschaft nach dem Ergebnisse der Verhandlung das Verbrechen des Todtschlags angezeigt fand, so erklärte dieselbe, daß sie die Anklage hierauf ausdehnen werde. Der Vertheidiger widersetzt sich zwar hiergegen, aber der Schwurgerichtshof beschloß, dem Ansuchen der Staatsanwaltschaft stattzugeben. Da ein beigezogener Arzt sein Gutachten dahin abgab, es sei Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß, wenn der Verstorbene sofort ärztliche Hilfe gesucht und sich, anstatt noch 14 Tage lang bei großer Hitze zu arbeiten, zur Ruhe begeben hätte, derselbe vielleicht nicht gestorben wäre, so machte der Vertheidiger geltend, daß es sich unter diesen Umständen nur um eine Körperverletzung handeln könne. Es wurden deshalb an die Geschworenen drei Hauptfragen gestellt: die erste auf Todtschlag, die zweite auf Körperverletzung und dadurch verursachte Tödtung, und die dritte auf einfache Körperverletzung daneben noch zur ersten und zweiten Hauptfrage je die Unterfrage, ob mildernde Umstände vorhanden seien. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage unter Annahme mildernder Umstände, worauf der Angeklagte zu 1 Jahr und 3 Monaten verurtheilt wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Okt. Von den nach Württemberg kommandirt gewesenen preussischen oder norddeutschen Offizieren sind wieder einige nach Preußen zurückberufen worden und werden uns demnächst verlassen. Darunter der als ausgezeichnete Reiter renommirte Major v. Kühlwein, der in Abwesenheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar die diesjährigen Rennen des württ. Privat-Wettrennvereins zu Ludwigsburg leitete. Er hat deshalb bereits seine Pferde in öffentlichen Blättern zum Verkauf ausgeschrieben,

arunter auch solche, auf denen er Rennpreise erlangt hatte. Auch Generalmajor v. Herzberg ist abberufen. So schreibt die R. Z. Gestern war der Jubel zum ersten Wettrennen bei herrlichem Wetter sehr groß.

— Von der Wiener Pferdeausstellung wird geschrieben: Nur zwei Thiere waren ausgestellt, von denen sich das bestmögliche behaupten ließ; es waren dieß der herrliche Fliengschimmel „Emir“ aus der mesopotamischen Wüste, neun Jahre alt und Eigenthum des Sefer Pascha, und dann der goldbraune Vollbluthengst „Tajar-Koheil“, vierhalb Jahre alt und dem kgl. württembergischen Hofgestüte Weil gehörig. Ja das waren Thiere, die sich sehen lassen durften.

— Anschließend an unsere Notizen über die Werthverhältnisse der hiesigen Wohnhäuser theilen wir mit, daß das Haus des Hrn. Herkommers in der Landhausstraße vor etwa 4 Monaten um die Summe von 36,500 fl. erkaufte, dieser Tage von Hrn. Garbenwirth Bucher um die Summe von 43,000 fl. erworben wurde.

— Heute Vormittag wurden die am gestrigen Tage eingestellten Einjährig-Freiwilligen in feierlichster Weise zur Fahne beeidigt; zum Zwecke des Abholens der im königl. Schlosse aufbewahrten Fahnen, sowie beim Zurückbringen derselben zogen je eine Compagnie pr. Regiment mit einem Stabsoffizier an der Spitze in vollständiger Ausrüstung und großer Gala mit klingendem Spiele durch die Straßen.

U l m, 1. Okt. Am Montag Abend, 20 Minuten vor 10 Uhr, fiel gegen Norden ein prachtvolles Meteor langsam in senkrechter Richtung. Dasselbe hatte anscheinend den Umfang eines Viertelliterglases in birnförmiger Gestalt. Am dem hinteren Ende lösten sich sprühende Funken ab, gleich einer fallenden Metete.

U l m, 1. Okt. Gestern Abend starb Frau Sibille Jakobine Mübling, Kaufmanns Wittve. Sie war unseres Wissens die älteste Person in Ulm und erreichte ein Alter von 93 Jahren 6 Monaten. Vor fünfzig Jahren hatte sie hier ihre zehn Kinder lebend um sich beisammen. Jetzt leben davon noch vier. Sie hinterläßt außer diesen 12 Enkel und 38 Urenkel. Die Verstorbene war in Ulm geboren und gehörte ihrer Vaterstadt von den Zeiten der Reichstadt bis jetzt unausgesetzt beinahe ein ganzes Jahrhundert an.

U l m, 30. Sept. Am letzten Samstag Abend hatte zu Kupferzell ein 18 Jahre alter Pöbel, welcher betrunken heimgekommen war, mit seiner Mutter solche Händel, daß sie um Hilfe rief; ein seit kurzem verheirateter Mann suchte dem Unfug zu wehren, worauf der böse Bube das Messer zog und dem Mann in die Brust stieß. Zwar konnte dieser am Sonntag Nachmittag noch vom Untersuchungsrichter vernommen werden, ist aber in der letzten Nacht gestorben. Der Schuldige ist verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Die „Provinz.-Corresp.“, die im Laufe des Monats erfolgenden Landtagswahlen besprechend, sagt: Die Regierung erachte sich und die Beamten für verpflichtet, jedem Eingriffe in die freieste Wahlbewegung fernzubleiben, mahne und bitte aber die Anhänger der Regierung, mit allem Eifer in die Wahlvorbereitungen einzutreten und auf eine allseitige Wahlthätigkeit hinzuwirken. Je mehr die Ueberzeugung durchdringe, daß die unausgesprochenen Reformen bezüglich der corporativen Selbstverwaltung sowie Kirchenreformen bei richtiger Behandlung und gewissenhafter Mitwirkung aller dazu Berufenen zu einer heilsamen Erfrischung und Klärung der öffentlichen Zustände führen müssen, desto mehr rechne und erwarte die Regierung, daß das patriotische Selbstgefühl, und der Wettstreit, an der Durchführung jener Aufgaben in zugleich conservativer und acht freisinniger Richtung theilzunehmen, zur Geltung gelange. Zunächst rechne die Regierung auf die lebendige und wirksame Unterstützung des preussischen Volks im Kampfe des Staats und der königlichen Autorität gegen die immer gesteigerten Annäherungen und den Troß der römischen Hierarchie. In dieser Beziehung hoffe die Regierung bei den Wahlen auf die volle und eifrige Bethätigung des altpreussischen Patriotismus und des deutsch nationalen Bewußtseins.

Dieselbe schreibt ferner: Der hiesige Aufenthalt des Königs von Italien habe die politischen Bande zwischen Italien und Deutschland sowohl fester geknüpft wie die hohe Bedeutung dieser Verbindung allerseits zu vollem Bewußtsein gebracht. Ihm persönlich sei die lebhafteste Sympathie des Hofes und der Bevölkerung gesichert. Des Königs Reise werde von großer nachhaltiger Wirkung für die freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen sein. — Die „Prov.-Corresp.“ bestätigt, daß der Kaiser am 15. d. nach Wien abreist und am 22. nach Berlin zurückkehrt.

— Dem im Pforzh. „Prob.“ veröffentlichten Polizeibericht vom 14. bis 30. Sept. entnehmen wir: 15. Sept. Die verflossene Nacht war wieder reich an Exc.ffen und selbst gefährlichen Verwun-

dungen. Es wurden nicht nur 7 Personen wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Versuchs der Befreiung von Gefangenen zur Haft gebracht, sondern auch wegen gefährlicher Verwundung eines Schlossergesellen ein Schieferdecker gefänglich eingezogen. — Einem weiteren Individuum, welches einen ruhig seiner Wege gehenden Bürger ohne alle Veranlassung mit einem Todtschläger über den Kopf schlug, gelang es zu entkommen. Der Verletzte litt außer der Erschütterung keinen Schaden. — 19. September. Das am letzten Samstag im Enzflus ertrunkene 4-jährige, bisher vermißte Kind wurde heute früh in Güttingen gefunden. — 26. Sept. Bei einer heute Nacht von einem Theil der Polizeimannschaft vorgenommenen Razzia auf dem Weiberberg wurden neun Personen männlichen Geschlechts in Gewahrsam genommen, welche arbeits-, unterkuns- und mittellos sich hier herumgetrieben und Nachts ihre Lagerstätte unbefugt in fremden Räumen aufgeschlagen hatten. Den Besitzern von Gartenhäusern, Scheunen u. ist daher bei der gegenwärtig Nachts schon kühlen Witterung die größte Vorsicht und namentlich feste Schließung dieser Lokalitäten umsomehr zu empfehlen, als diese Lungenverderber in der fahrlässigsten Weise in diesen Wäylen Feuerungen anlegen und hiebei alle nicht niet- und nagelfesten Gegenstände, Stroh u. als billiges Material verwenden.

Aus Bayern, 1. Okt. Nach einer so eben eingetroffenen Mittheilung war gestern in Neudtting ein großer Brand ausgebrochen. Beim Abgehen der Nachricht standen bereits 26 Häuser in Flammen.

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Ein Brief des Grafen Chambord an Molez-Benavent, Deputirten des Departements Hérault, beklagt die revolutionäre Propaganda und sagt: Der Versuch, das Gespenst des Krieges, sowie der Wiederherstellung des Feudalrechts und des Zehnten wieder herauf zu beschwören, sei thöricht, gegenwärtig unmöglich und ein Argument, welches eine ernsthafte Erwiderung nicht verdiene. Der verständige Sinn der Bevölkerung würde hoffentlich diese unredlichen Untriebe richtig würdigen. Man müsse an die Hingebung aller ehrlichen Leute auf Grund der sozialen Rekonstitution appelliren. „Ich bin keine Partei und bedarf der Hülf Aller, wie Alle meiner bedürfen. Denjenigen, welche die so loyal vollzogene Versöhnung des französischen Königshauses zu einstellen suchen, sagen Sie, daß das einzige Ziel desselben wäre, Frankreich seinen Rang, Glück, Ruhm und Größe wiederzugeben.“

Spanien.

Madrid, 29. Sept. Das gestrige Manifest der Linken wurde sofort konfisziert. Die Radikalen konfirirten gestern bei Montejos, die Konstitutionellen heute bei Serrano. — Ein Freiwilligenbataillon in Barcelona ist aufgelöst worden.

— Das Artilleriekorps, dessen Auflösung am 7. Februar die letzte Veranlassung zur Abdankung des Königs war, ist wiederhergestellt, und die Offiziere, welche dem Heere ihre Fachbildung entzogen hatten, kehren zu ihren Geschützen zurück. Die Todesstrafe ist wieder eingeführt; das Todesurtheil gegen zwei Soldaten in Cuba ist bestätigt worden.

Amerika.

— Ueber die Feuersbrunst zu Chicago am 17. v. M. bringt die „Westphalia“ einige Nachrichten, denen wir entnehmen, daß die Lokalität und die Richtung des heftigen zur Zeit herrschenden Windes die nämlichen waren, wie vor zwei Jahren. Glücklicher Weise jedoch war die Feuerwehr dieses Mal prompter und erfolgreicher und das Element erreichte nicht jene riesigen Dimensionen. Das Feuer entstand durch einen Funken, der von einem vorbeifahrenden Eisenbahnzuge auf einen Heuschaber gefallen war. Einen halben Tag wüthete das Feuer, begünstigt von dem rasenden Sturme. Sehr viele Personen sind obdachlos geworden.

Mannigfaltiges.

— Bei den jüngsten Wahlmännerwahlen in Mannheim fand sich in einer der Wahlurnen statt des Wahlzettels eine — Schneiders-Rechnung. Wahrscheinlich dachte der Schalk, bei den bedeutenden Einnahmen, welche die hohen Gemeindeumlagen dem Stadtsäckel gewähren, dürfte auch so ein kleiner Schneiderconto mitlaufen.

— Ein kleines Mädchen, das eines Tages mit seiner Mutter auf einen Friedhof ging und auf jedem Grabsteine das Lob Derer

las, die darunter schliefen, fragte endlich: „Wo nur die Sünder liegen mögen?“

Charade.

(Vierfüßig.)

1 und 2.

Ein Zeichen bin ich; wenig oder viel
Bedeute ich bei manchem Kartenspiel

3 und 4.

Ein treuer Diener, der auf flücht'gem Fuß,
Der Herrin Speis' und Trank nachbringen muß.

Das Ganze ist im Frieden und im Streit
Dem Kriegermann zu dienen stets bereit,
Oft wenn sich schon die blauen Bohnen melden,
Reicht er den letzten Labetrunk dem Helden.

Auflösung der Charade in Nr. 151:
Siebengeflüß.

Verlosungen.

Karlsruhe 30. Sep. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der groß. badischen 35-fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer.

Nr. 294,980 35,000 fl. Nr. 172,243 10,000 fl. Nr. 32,577 5000 fl. Nr. 117,904, 120,655, 142,604, 285,067, 289,412 je 2000 fl. Nr. 96,741, 101,213, 142,629, 149,464, 166,577, 172,205, 197,081, 239,570, 290,062, 291,462, 294,966, 313,134 je 1000 fl. Nr. 6915, 18,335, 30,831, 89,765, 106,786, 106,762, 117,919, 117,934, 119,109, 149,492, 157,809, 164,964, 205,320, 214,761, 251,649, 262,050, 289,437, 359,368, 294,961, 359,373 je 250 fl.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. Okt. Der die Funktionen des Maires von Périgueux ausübende Beigeordnete Bourdeillette ist mit zweimonatlicher Amisuspension bestraft worden, weil er Gambetta die gemeldete Tischrede ohne Widerspruch halten ließ.

— Die Freude über den bedeutungsvollen Anschluß Italiens an Oesterreich und Deutschland blüht und leuchtet dem italienischen Volk aus Augen und Herzen und selbst bis hinab in die große Fußzehe regt sich im italienischen Stiefel der Jubel und die Begeisterung. Mehrere tausend Personen mit Fackeln, Fahnen und Musik zogen in Palermo durch die Stadt und ließen, als Zeichen ihrer freudigen Theilnahme an dem großen politischen Ereignisse, vor den Hotels des österreichischen und deutschen Consuls die österreichische Nationalhymne und die „Wacht am Rhein“ aufspielen.

— In einem Dorfe bei Quedlinburg sind seit Anfang des vor. Monats 80 Trichinen-Krankheitsfälle vorgekommen und noch weitere werden befürchtet. Mehrere Ortsbewohner und Auswärtige, welche das inficirte Schweinefleisch genossen hatten, sind bereits unter großen Schmerzen gestorben. Eine abermalige dringende Mahnung zur Vorsicht für das Publicum und die Aufsichtsbehörden, denn es ist doch absehrlich, wenn man mit dem theuern Schweinefleisch auch noch Trichinen bezahlen soll, die darin stecken!

— Eine junge Dame, die in Treuchtlingen bei Gunznhäusen zu Besuch war, bestellte in der Apotheke ein Abführmittel; als sie es holen ließ, erhielt sie durch Verwechslung Phosphorsäure zur Vertilgung der Ratten, nahm es und gab unter furchtbaren Schmerzen den Geist auf. — Die Stadt Dresden hat 30,000 Thlr. zu einem Siegesdenkmal (für 1870) bestimmt. —

— Die große Conserven-Fabrik in Mainz für die deutsche Armee wird am 1. Januar eröffnet. Sie soll Fleisch und vegetabilische Kost für 500,000 Mann liefern, erhält vier Dampfmaschinen von je 200 Pferdekraft, ungeheure Kessel und riesige Dampfbohrer.

Bekanntmachungen.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.



Freitag den 10. Oktober um 9 Uhr im Stern in Plüderhausen, aus Berkerwand, Schweizer Schlag, Untere Kemshalde und Schlit-

ben:

3 Stämme III. Cl. 36 Fm., aus Schlitben 1 Km. eichene Spälter, 5 Km. 2 m. langes bis zu 25 zm. Farbes eichenes Rundholz zu Gartenpfosten, 34 Km. eichene Scheiter, 23 ditto Prügel, 19 Km. Nadelholz Scheiter, 11 ditto Prügel, 210 Anbruch.

Das Holz wird am Verkaufstage von 6 Uhr an vorgezeigt.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Kirchenkirnberg.

Geldantrag.



500 fl. hat gegen unterpfändliche Sicherheit und 5proz. Verzinsung sogleich auszuleihen
Am 4. Oktober 1873.

Gemeinderath Dürr.

Welzheim.

Durch nochmaligen Obsteinkauf kann ich noch 200 Ctr.

prächtige Frankfurter

Saueräpfel abgeben, und sind heute Samstag Vormittag 100 Ctr. davon in beliebigen Parthien zu haben.

Elias Greiner.

Wir zeigen hiermit öffentlich an, daß es unter vielen Aerzten nur dem Hrn. Apotheker **Joseph Deibert** in Frankfurt a. M., alte Rothhofsstraße Nr. 1, gelungen ist, unseren Sohn Hermann vom **Bandwurm** gründlich zu befreien.

Familie **Eberbach**
in Darmstadt.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Am nächsten Sonntag, den 5. Oktbr. Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Vereins im Lokal zum Hahn, wozu freundlich eingeladen wird.

Der Ausschuss.

Obermühle.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen 3 Mrg. messenden Wald in den Hagerviesen dem Verkauf anzuschicken und sind Liebhaber auf Samstag Abend in das Gasthaus zum Schwaben in Welzheim freundlich eingeladen.

Alt Obermüller **Seinet.**

Birlachhof.

Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein ganzes Hofgut, bestehend in: 14 Mrg. Wiesen und Wald,

18 Mrg. Aekern, aus freier Hand zu verkaufen.

Der Verkauf findet am **20. October** in seiner Wohnung statt. Der Produkten-Abatz ist sehr gut, und sind Kaufsliebhaber unter Zusicherung prompter Bedienung freundlich eingeladen.

Den 4. Oktober 1873.

J. Steiner.

Schwäb. Gmünd.



Wegen Wegzugs hält der Unterzeichnete heute **Sams- tag den 4. Oktober** von Morgens 9 Uhr an eine größere Fahrniß-Versteigerung, wobei namentlich 2 gute Zugpferde, 5 Wagen und ca. 200 Centner Heu und Dehnd

vorkommen.

Will. Valentin

b. Gotteszell.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie

mit Genehmigung hoher Regierung
Ziehung am 22. Oktober dieses Jahrs.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagen- Pferden nebst vielen hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeich- nete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

1 Loos für 1 Thlr. 5 sgr. oder fl. 2. 3 fr.

6 Lose " 7 " " " " 12. 15 "

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer er- hält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

Joh. Geyer

in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine unge- mein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Welzheim.

Magd-Gesuch.

Für eine Familie in Schorndorf, bin ich beauftragt, eine tüchtige Magd zu suchen und kann gute Behandlung und hohen Lohn zusichern.

Kaufmann **Bilfinger.**

Welzheim.

3 Gänse hat zu verkaufen
Wittwe **Guberan.**

Schorndorf.

Nächsten Montag und Dienstag ist am Bahnhof in Schorndorf gutes

Mostobst

zu haben.

Seiler **Ziegler.**

Haubersbronn.

Müller-Lehrling.

Ein junger Mensch, der die Müllerei zu erlernen Lust hat, fürdet sogleich eine gute Stelle bei

C. Ginderer, Müller.

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

aufgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

sind zu haben bei

C. L. Unterzuber.

Heilbronn.

Reine

Petroleum-Fässer

kauft jederzeit zu sehr guten Preisen

Am 4. Oktober 1873.

W. Scholl.

Geld-Sorten vom 27. Septbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 58 ² / ₂ - 59 ¹ / ₂
20-Francs	" 9. 21 - 22
Souvereigns	" 11. 48 - 50
Imperials	" 9. 40 - 42
Holl. fl. 10.	" 9. 52 - 54
Pistolen	" 9. 40 - 42